

Hugo von Hofmannsthal an Arthur
Schnitzler, [Anfang Dezember 1918]

|Wien
Stallburggasse 2

Wien
Stallburggasse

- mein lieber Arthur
- 5 seit mehr als 10 Tagen find wir ganz herinnen, **Gerty** ist hier krank geworden, befindet sich aber schon wieder wohl und Sonntag werden wir für einige Zeit wieder hinausziehen, doch läßt sich draußen in einem finsternen und kaum über 11° heizbaren **Haus** mehr vegetieren als leben. – Aber nicht davon wollte ich sprechen sondern sagen daß ich Sie und **Olga** unendlich gern sehen möchte und in diesen Tagen durch wiederholtes Anrufen vergeblich dies zu betätigen versucht habe. Ich
- 10 wollte anfragen ob ich eines Vormittags zu Ihnen hinauskommen könnte! Indessen hab ich aber gehört daß Sie Proben zum **Professor Bernhardt** haben – so nehme ich an daß Ihre Vormittage besetzt sind und zwar wie ich hoffe in einer Weise die Sie über das halb Gräßliche halb Läppische das uns umgibt einigermaßen hinaushebt wofür ich Sie gewissermaßen beneide.
- 15 Bitte wenn das vorbei ist, so schreiben Sie mir eine Zeile und vielleicht kommt Ihr dann endlich einmal in die **Stallburggasse**, etwa mit einem Concert es verbindend – oder wenn Ihnen das lieber ist, so komme ich hinaus. Ihnen und **Olga** alles Liebe von Ihrem

Gertrude von Hofmannsthal

→Hofmannsthal-Schlössl

Olga Schnitzler

Professor Bernhardt. Komödie in fünf Akten

Stallburggasse

Olga Schnitzler

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »Anf Dez. 918« und beschriftet: »HUGO« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von **Frieda Pollak** (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »351« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »360«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 288.